



Fachstelle Gender NRW
Geschlechtergerechtigkeit in
der Kinder- und Jugendhilfe



Selbst- und Fremdzuschreibungen in den Geschlechterbildern

Pforzheim, 12.07.16

gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Birol Mertol

Suchen Sie sich ein Kind aus, das Sie anspricht

Gehen Sie in Gruppen in den Austausch und beantworten Sie folgende Frage:

- Warum habe ich mich zu diesem Kind gestellt?
- Wie schätze ich das Kind ein? Charakter, Eigenschaften?
- Wie sieht die Bildungskarriere / Bildungsverlauf des Kindes wohl aus?
- Wie sieht die Familie des Kindes aus und wie lebt sie?

Nach Zuordnung der Familienbilder

- Was hat sich verändert? Überraschungen? Womit hat das zu tun? Oder hat sich nichts verändert?
- Welche Geschlechterbilder/ -vorstellungen vertreten die Familien?
- Wie sehen nun meine Vorstellungen über das Kind aus?

Auswertung

- **Wie war die Übung?**
- **Welche Etikettierungen/ Zuschreibungen hatten Sie?**
- **Wie kommen diese Zustände?**
- **Fallen Ihnen spontan Zuschreibungen/Etikette mit Blick auf Kinder und Jugendliche im eigenen Arbeitsbereich ein?**
- **Welche Funktionen haben diese?**

Eine Definition

- **...“Ethnizität (wie Gender) ist nicht naturgegeben, sondern ein immer wieder neu verhandelbares (Zwischen-) Ergebnis von Prozessen der Fremd- und Selbstzuschreibung. Kennzeichen von Ethnizität ist es, die Einheit einer Gruppe nach innen (durch Homogenisierung) und die Abgrenzung (durch Differenz) nach außen deutlich zu machen, zugleich aber auch die Machtverhältnisse zwischen den Gruppen festzulegen.“**

Krüger-Potratz 2007

- **Wie würden Sie die Geschlechterbilder Ihrer eigenen Gruppe beschreiben?**
 - Was ist gut und welche sind bearbeitungswürdig?
- **Wie nehmen Sie die Geschlechterbilder von „den Anderen“ (PoC) wahr?
(Gemeinsamkeiten/Unterschiede)**
 - Womit hängt meine Wahrnehmung zusammen? Was beeinflusst sie?
- **Von welchen Rassismuserfahrungen von Jugendlichen of Color haben Sie erfahren? Geben Sie ein bis zwei Bsp. Ist das ein Thema in der Einrichtung? Wie ist Ihr Umgang mit diesem Thema?**

- **„(...)ist eine Praxis der Unterscheidung von Menschen, die aufgrund äußerlicher, sozialer und/oder kultureller Differenzen in dazugehörig und nicht dazugehörig unterteilt werden (Mecheril 2003, s. 68f.) Diese Unterscheidungs-praxen werden im Verhältnis von gesellschaftlichen Mehrheiten zu Minderheiten immer wieder bestätigt und praktisch umgesetzt, so dass Rassismus als eine Gesellschaft strukturierende Ordnung verstanden werden kann, die Macht- und Herrschaftsverhältnisse zum Ausdruck bringt und diese legitimiert (Vgl. Mecheril 2010, s. 245f; In: Broden 2015, S. 9)**

Worauf zielt Selbst- und Fremdethnisierung ab?

- **Gemeinsamkeit gleichzeitig Abgrenzung**
- **Quasi Natürlichkeit herstellen**
- **Kulturelle Selbstbehauptung**
- **Ungleichheit zu legitimieren (gleichzeitig eigene Vorteile zu verschaffen)**
- **Herrschaftsverhältnisse herstellen**
- **Hierarchien & Rassismus verschleiern**
- **Konflikte zu begründen**
- **Subjektstatus zu verweigern**
- **Provokation**

Folgen bei ethnischer Abgrenzung

- **erschließt Zugänge (und eröffnet andere)**
- **Konstruktion von Fremdheit**
- **Entstehung von Hierarchien (Konstruktion, Bewertung, Macht – rassistische Dimension)**
- **Gefahr: Defizitblick**
- **Gefahr: Ethnisch-kulturelle Erklärungsmuster (z.B. bei Desintegration)**
- **Spezifische Kompetenzen könnten aus dem Blick geraten**
- **Chancenungleichheit aufgrund ethnischer Diskriminierung, die mit sozialen Aspekten einhergeht**

Erklärungsversuche Selbst-Ethnisierung bei Minderheiten

- **Folge von Perspektivlosigkeit und Chancenungleichheit (bei Jugendlichen)**
- **vielfältigen Ausgrenzungserfahrungen entgegentreten**
- **Reaktion auf Fremdethnisierung (Teufelskreis)**
- **Anerkennungsdefizite in Anerkennung (negativ) umwandeln**
- **Als Selbstbehauptungsstrategie („Ethnizität als Joker“)**

Erklärungsversuche für Selbstethnisierung bei Mehrheiten

- Sicherung ethnischer Hegemonie
- Beibehaltung von Herrschaftsverhältnissen
- Aufwertung des Selbst & Abwertung des Fremden oder „der Anderen“
- Abbau von Identitätsunsicherheit (Zugehörigkeit demonstrieren)
- Sicherung von Privilegien
- Beibehaltung von Definitionsmacht

Umgangsstrategien I

- **Meine Erwartungen und Bilder hinterfragen und steuern (und auch ausdrücken)**
- **Kritische Hinterfragung des „Redens über andere“ => beginnen über mich und das „wir“ zu reden**
- **Entkopplung und Verschiebung des Diskursfeldes von Kultur und Ethnie auf => dahinterliegende Interessen**
- **Individuelle Ebene betonen (bei uns in der Einrichtung haben wir diese Regeln)**
- **Offene Auseinandersetzung eröffnen (auf Augenhöhe)**

Umgangsstrategien II

- **Ansprechen dahinterliegender Macht-, Interessens- und Bedürfniskonflikte**
- **Persönliche Vorstellungen und Lebenslagen thematisieren**
- **Hartnäckig nachfragen ohne zu bewerten**
- **eigene Position deutlich machen und Grenzen der Toleranz argumentativ begründen**

(nach Ute Schad 2007)



Ende